

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptverleger: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 139

Fernruf: 231

Sonntag, den 24. November 1935

DL 10.35351

34. Jahrgang

## Oertliches und Hässliches.

Ottendorf-Okrilla, am 25. November 1935.

Gestern abend verstarb im Radeberger Krankenhaus ganz unerwartet Herr Apotheker Ebert. Der Verstorbenen war der Gründer der ersten hiesigen Apotheke, der „Hirsch-Apotheke“ und erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit und Verehrung.

Mit großem Eifer haben sich unsere Kinder für das Schulwinterhilfswerk eingesetzt. Ihrer Kameradschaftlichkeit und der Hilfsbereitschaft der Eltern, Freunde der Schule und der Gemeindeverwaltung ist es zu danken, daß 33 Mittagessen, 75 Frühstücksbrote und täglich 75 Milchfrühstücke abgegeben werden können. Hoffentlich zeigt sich der gleiche Opfergeist, wenn die Kinder erneut bitten für die Spielzeugsammlung, wenn sie werden für die W.H.B. Veranstaltung der Schule am 23. 1. 1936. Es sei besonders hingewiesen auf den Abend der Hausmusik am Donnerstag, dem 28. Nov. im Hof.

Der freiwillige Tod des Tabakwarengroßhändlers Siedert-Kausa ist nicht auf finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen, sondern veranlaßt längere Krankheit dem S. zu diesem Schritt.

Wie viele schon jahrzehntlang bestehende, dem Volkswirtschaft dienende Vereinigungen anerkannt wurden, so ist man jetzt bestrebt, diese Vereinigungen weiter auszubauen und zu verbessern. So hat man auch in der Kleintierzucht viele Arbeit geleistet und mit der Leitung der einzelnen Fachschaften Männer betraut, die über langjährige Erfahrung verfügen. Kein Wunder, daß auch die Geflügel-, Ziegen-, Kaninchen- und Hienen-Ausstellungen immer größere Bedeutung gewinnen und die daran beteiligten Vereine weitgehendste Förderung verdienen. Auch in unserem Orte sollten der Gewerbeverein, wie auch der Kaninchenzüchterverein, durch Erwerbung der Mitgliedschaft und durch Unterstützung ihrer Veranstaltungen viel mehr gefördert werden. Welch gutes Suchtmittel die hiesigen Vereine besitzen, bewies die Kreisausstellung in Radeberg, auf welcher der hiesige Geflügelzüchterverein großartige Erfolge trotz schärfsten Wettbewerbs erzielte. Wünschenswert wäre es nun, wenn die Einwohnerzahl die auch in unserem Orte stattfindenden Ausstellungen, von dem die des Kaninchenzüchtervereins bereits diesen Sonntag stattfinden, durch zahlreichen Besuch ausgezeichnet und so auch ihr Interesse an der Kleintierzucht befestigt.

Obererzgebirgische Weihnachts-Ausstellung in Annaberg. In der mit Erzeugnissen der heimischen Holzwarenindustrie reichgeschmückten Festhalle in Annaberg wurde die Obererzgebirgische Weihnachts-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist von dreihundert Ausstellern besetzt worden; außer dem Schnitzverein Annaberg sind auch der Verkehrsverein Annaberg sowie der Erzgebirgische Holzwarenverband maßgebend beteiligt. Die lebenswerte Schau, das „Schauenster des Erzgebirges“, zeigt, was das obererzgebirgische Handwerk und Gewerbe zu leisten imstande ist.

Dresden. Reichsstatthalter Sautel vor der Luftwaffe. Der Reichsstatthalter von Thüringen, General Sautel, sprach vor Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften sowie vor Beamten, Angestellten und Arbeitern der in Dresden und Großhain stehenden Einheiten der Luftwaffe über „Rationalsozialismus als die Voraussetzung der deutschen Volkserhebung“. General der Flieger Wachenfeld dankte dem Reichsstatthalter und wies auf den selbstverständlichen engen Zusammenhalt der Wehrmacht mit dem Volk und besonders mit den Gliederungen der Nationalsozialistischen Bewegung hin.

Dresden. Die Aufräumungsarbeiten am Elbekaai im Neufährer Hafen schreiten vorwärts. Große Sand- und Steinmassen sind von der Einsturzstelle fortgeschafft worden; es ist auch gelungen, den umgestürzten Dampfkran zu bergen. Der mehrere hundert Zentner schwere Kran konnte nicht im ganzen sondern nur stückweise gehoben werden.

Dresden. Zwei Lebensretter. Der Führer und Reichskanzler hat die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen dem Arbeiter Fritz Lampe und dem Bäckergehilfen Max Breusch, beide hier wohnhaft.

Cöbau. Neuartige Blasmusik. Wohl zum erstenmal in Deutschland stellte das Köbauer Musikorchester des Infanterie-Regiments 82 unter Leitung seines Musikleiters Schwägerl in einem Blas-Sinfonie-Konzert mit neuzeitlicher Besetzung, die neben den üblichen Blasinstrumenten Saxophon, Register, Alt- und Bassklarinetten, Streichböden und Harle aufwies, vor der Öffentlichkeit die Frage zur Besprechung, ob man durch diese Besetzung dem Blasmusikantentum bisher unbekannt klingliche Reize abgewinnen und es in der Klangfarbe bereichern kann. Der Ver-

such Schwägerls ist als gelungen zu betrachten; vor allem sind es die Mittelstimmen, die durch die Modulationsfähigkeit und durch den eigenartigen Toncharakter des Saxophons Fülle und Wärme erhalten.

Cöbau. Zwei Kraftradunfälle. Vermutlich durch Blockierung eines Rades stürzte der Wolfgang Rudolf mit seinem Kraftrad auf der Staatsstraße nach Zittau. Der Verunglückte erlitt einen schweren Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung und starb kurz nach dem Unfall. — Der Bauer Müller aus Schönau a. d. Eigen kam durch plötzliches Bremsen seines Rades vor einem Gefährt auf der schlüpfrigen Straße in der Nähe von Dittenheim zum Sturz und zog sich einen Schädelbruch zu.

Zittau. Zwei Räuber gestiftet. In der Nacht zum 10. November war in Seiffenrodorf ein Raubüberfall in die Wohnung des Kaufmanns Brunwald verübt worden, dessen allein anwesende Frau durch drei unbekannte Männer mit dem Revolver bedroht und um 250 RM Bargeld beraubt wurde. Die Täter flüchteten über die Grenze nach Böhmen. Ein Polizeihund verfolgte eine Spur bis nach Oberhennersdorf. Durch das Zusammenwirken der sächsischen und tschechoslowakischen Gendarmereistellen konnten jetzt in Georgswald i. B. der einundzwanzig Jahre alte Alois Fietz und der sechsundzwanzig Jahre alte Christian Richter verhaftet werden. Nach dem dritten Räuber wird noch gefahndet. Man hofft mit diesen Festnahmen wieder eine Reihe Einbrüche diesseits und jenseits der Grenze aufklären zu können.

Willhen. Lebensretter. In Weissa fiel ein achtjähriger Junge in den Dorfteich. Ein Sohn des Bäckermeisters Rudenia, der an dem Teich vorüberging und das Kind unter dem Wasser schwimmen sah, griff sofort zu und konnte den Knaben vor dem Tode des Ertrinkens retten. Rudenia hatte schon einen Knaben vor dem Ertrinken retten können.

Riesa. Ein Steinbeil gefunden. In einer Kiesgrube in Gröbba fand ein Schüler ein Steinbeil; er brachte es zum staatlichen Vertrauensmann für Bodenkulturmänner, Lehrer Wirtlich. Das Alter des Beiles wird auf rund 3000 Jahre geschätzt.

Freiberg. Auszeichnung für Förderung der Wirtschaftsbeziehungen. Der König von Rumänien verlieh, nach Mitteilung des „Freiberger Anzeiger“, dem ordentlichen Professor für Volkswirtschaftskunde an der Bergakademie, Prof. Dr. Walter Hoffmann, für seine Verdienste um die Förderung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien das Kommandeurkreuz des Ordens der Krone von Rumänien. Der Führer und Reichskanzler hat die Annahme dieser hohen Auszeichnung genehmigt.

Rohwein. Todessturz in den Teich. In Reudorf stürzte der achtjährige Rudi Kaiser in den Fiegeteich. Als man das Kind aus dem Wasser zog, war der Tod bereits eingetreten. Der Knabe war vermutlich infolge der Kälte des Wassers einem Herzschlag erlegen.

Zittau. Noch ein Todesopfer. Das schwere Unglück am Rundteich bei Oberseiffenrodorf forderte ein zweites Todesopfer; der Kraftfahrer Emil Rimpler aus Radeberg ist im hiesigen Stadtkrankenhaus gestorben. Er hatte seine Eltern in Wald-Doppeldorf besuchen wollen, als er von dem Unglück betroffen wurde.

Dörsch. In der Feldherrnhalle gefallen. Die Reichsarbeitsdienstabteilung 1/160 weichte im Vorhof ihres Lagers einen Gedenkstein für den am 9. November 1923 vor der Feldherrnhalle in München mit fünfzehn Kameraden gefallenen Freiheitskämpfer Claus von Bape aus Dörsch. Bei dieser Feier wurde der Führer der Reichsarbeitsdienstgruppe, Arbeitsführer Conrad, im Auftrag des Reichsarbeitsführers der Abteilung den Namen „Claus von Bape“.

Leipzig. Das alte Elend wird verbrannt. Die von der Stadtverwaltung geplante Beseitigung des Elendsviertels im Gebiet der Sternwarte- und Seeburgstraße ist auf eine neuartige Weise vorgenommen worden, und zwar durch Niederbrennen. Diese Maßnahme machte sich wegen des in den Elendswohnungen befindlichen Ungeziefers notwendig, das bei einem Abbrechen der alten Häuser verschleppt und nicht vernichtet worden wäre. Die Ausführung des Niederbrennens wurde der Feuerwehr übertragen, die diese Gelegenheit zu Fern- und Lehrzwecken benutzte.

Werdau. Glänzendes Ergebnis. Die zweite Pfundsammlung ergab mit siebenundvierzig Zentnern Lebensmittel gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um zehn Zentner. Die Geldspenden erhöhten sich um 82 RM auf 255 RM.

Zwickau. Ehepaar erhält Frontkämpferkreuz. Das Frontkämpferkreuz ist hier an Amtsgeschäftsdirektor Dr. Wenzel und seine Ehefrau verliehen worden. Während Dr. Wenzel als Hauptmann d. R. im Feld stand, war seine Frau über ein Jahr als Krankenpflegerin im Roten Kreuz an verschiedenen Fronten tätig, u. a. auch als Angehörige des Feldlazarets 251.

Zeulentoda. Mord und Selbstmord. In einem Haus in der Schleizer Straße wurde eine Frau Spindler mit dem Kind ihres Stiefsohnes mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Auf dem Tisch wurde ein Abschiedsbrief gefunden, aus dem hervorgeht, daß die Frau die Tat in Schwermut begangen hat.

Drei Viertel Pfund Gold gestohlen. In der Nacht zum Freitag wurde in das Gold-, Silber- und Bijouteriewarengeschäft Heinrich Knyz in der Steinstraße in Gablonz i. B. von unbekanntem Täter eingebrochen. Die Diebe erbeuteten 250 Gramm vierzehntariges Gold, 180 Gramm Bruchgold, 200 Gramm Johngold, 120 Gramm ausgewalztes Feingold, 60 Gramm Platin, 60 lose Brillanten von zusammen 15 Karat, Brillantringe, Uhrgehänge mit Brillanten, Schmuckwaren, Silberbijouterie usw. im Wert von 60 000 Kronen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

## Zuteilung ausreichender Lieferfristen verbürgt beste Wertarbeit

Von der Industrie- und Handelskammer Dresden wird uns geschrieben:

Aus Wirtschaftskreisen wird vielfach darüber geklagt, daß bei der Erteilung von Aufträgen außerordentlich kurze Lieferfristen verlangt werden. Wir werden wiederholt darauf hingewiesen, daß solche Bedingungen weder im Nutzen des Lieferers noch des Abnehmers liegen. Ganz abgesehen davon, daß die Erledigung derartiger Aufträge fast durchweg mit erhöhten Herstellungskosten verbunden ist, die dann keinerlei Ausgleich im Verkaufspreis finden, kann dabei oft die notwendige Sorgfalt nicht gewahrt bleiben, die für eine ordnungsgemäße Lieferung erste Voraussetzung ist.

Das Verlangen so kurzer Lieferfristen ist selten wirklich begründet. Nur bei ganz bestimmten öffentlichen Aufträgen, wie z. B. Wehrmächtaufträgen oder Ersatzbeschaffungen für Maschinen und Geräte, wird gegen eine solche Forderung nichts einzuwenden sein. Als ungünstige Wirkungen bei derartig kurzen Fristen stellen sich neben einer überstürzten Erzeugung, neben Überstunden, Sonntagsarbeit und Störung des Betriebsablaufes besonders ein Benachteiligung der ständigen Kunden und eine Verschlechterung des Warenwertes ein. Auch die Tatsache, daß bei kurzfristigen Aufträgen Neueinstellungen vorgenommen wurden, die aber nach Erledigung des Auftrages wieder rückgängig gemacht werden mußten, ist verschiedentlich unangenehm in Erscheinung getreten.

Ausreichende Lieferfristen gestatten demzufolge nicht nur ein planmäßiges Arbeiten, sondern ermöglichen auch — neben geringeren Herstellungskosten — in vielen Fällen eine gleichbleibende Beschäftigung. Alle Wirtschaftskreise werden gebeten, diesem Hinweis das nötige Verständnis entgegenzubringen.

## Bergeht unsere Zukunft nicht!

Ausruf des Reichsstatthalters Rutschmann zur Heimbeschaffung für die Hitler-Jugend

Reichsstatthalter Rutschmann widmet der Heimbeschaffung der Hitler-Jugend folgendes Geleitwort:

„Das deutsche Volk ist im Begriff, sich seine Zukunft zu bauen. Ueber die äußerliche Geschlossenheit hinaus gilt es, unser Volk bis zum letzten Mann mit dem nationalsozialistischen Geist zu durchdringen. Im Vordergrund dieser Arbeit steht unsere heutige Jugend; sie muß die Idee Adolf Hitlers weitertragen in die Jahrhunderte, die nach uns kommen. Nur wenn unsere Jugend ganz erfüllt ist von dem Glauben an die Größe und Unvergänglichkeit unserer Bewegung, werden wir ihr das Werk des Führers mit ruhigem Gewissen anvertrauen können.“

In der Hitler-Jugend hat sich der zum Dienst an Deutschland bereit und damit beste Teil unserer deutschen Jugend zusammengefunden; sie hat durch Taten bewiesen, daß sie als einzige Jugendorganisation in der Lage ist, deutsche Jungen und Mädchen im nationalsozialistischen Geist zu erziehen. Daraus erwächst uns allen die Pflicht, diese Jugend mit aller Kraft zu unterstützen.

In diesen Tagen tritt unsere Staatsjugend wieder mit dem Ruf an alle Volksgenossen heran: Schafft Heime für die Hitler-Jugend; sie braucht diese Heime in der Winterarbeit, um die Schulung und Ausrichtung in dem unbedingt erforderlichen Maß durchführen zu können. Somit sind die Heime ein wesentlicher Faktor auf unserem Weg zu einem neuen deutschen Volk.

Ich richte an alle Dienststellen der Partei, an alle Behörden und an alle Volksgenossen die Aufforderung, unsere leerstehenden Räume oder Gebäude zur Verfügung zu stellen und sich tatkräftig für die Beschaffung und Ausgestaltung neuen HJ-Heime einzusetzen.“

